

## Arbeitskreis Gestaltung Innenstadt Mettmann

---

### Die Ausgangslage

---

Während der Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzepts Innenstadt Mettmann und des darauf folgenden Umsetzungsprozesses gingen über verschiedene Kanäle (Post, E-Mail, Mitmach-Button der Website Mitten-in-Mettmann, Aktorsgespräche, Werkstatt Jubi) insgesamt rund 150 Bürgeranregungen zum Thema Innenstadtgestaltung ein. Diese Vorschläge waren konkret wie auch allgemein, visionär wie auch realistisch zusammengefasst.

Die politischen Beschlüsse bilden das Fundament für die zukünftige Entwicklung der Innenstadt und für eine Bezuschussung der Umbauprojekte durch Bundes- und Landesmittel. Der kontroversen Diskussionen und sich teils widersprechender Vorschläge entsprechend konnte ein Teil der Anregungen der Bürger zu den Themen Individualverkehr, ÖPNV, Waschbrett, Standort für die historische Straßenbahn behandelt, berücksichtigt oder auch negativ entschieden werden. Für einen anderen Teil steht eine abschließende Beurteilung jedoch noch aus.

Die noch offenen Fragen und Themen sollen mit dem Ende des Jahres 2016 gegründeten Arbeitskreis Gestaltung Innenstadt Mettmann, bestehend aus Vertretern der Politik, der Verwaltung und Fachplanern, gezielt angegangen werden. Als Grundlage für den Arbeitskreis wurden die Vorschläge der Bürger gelistet und nach Umsetzungsfähigkeit mit den Kriterien „Minus“, „Plus“ und „Null“ bewertet. Die dort mit einem „Minus“ bewerteten Beiträge sowie die Anregungen, die bereits im Rahmen der oben genannten Beschlüsse erfasst wurden („Plus“), waren bereits Gegenstand politischer Beratungen und sollen bzw. müssen nicht weiter behandelt werden. Darüber hinaus werden Anregungen, die sich unmittelbar an private Immobilienbesitzer richten, in der Regel nicht weiterverfolgt.

Die übrigen Anregungen, die mit dem Kriterium „Null“ gekennzeichnet sind, sind Gegenstand der Arbeitskreissitzungen. Es gilt, diese Anregungen auf Umsetzungsfähigkeit zu prüfen und Empfehlungen und Strategien für eine kurzfristige Umsetzung und das weitere Vorgehen auszusprechen.

### Die Mitglieder

---

Zu den Mitgliedern des Arbeitskreises zählen Herr André (Die Grünen), Herr Becker (SPD), Herr Esser (Die Piraten), Frau Hruschka (CDU), Herr Kampen (UBWG), Herr Kippenberg (CDU), Herr Müller (FDP), Frau Rottmann (SPD), Herr Söffing (FDP), Herr Weidner (AFD), Herr Wiltfang (UBWG), Herr Rogge (Büro Stadtraum Architektengruppe), Herr Mayer (Büro Junker + Kruse), Frau Pöppelmann (Büro Junker + Kruse), Herr Bierbaum (Stadt Mettmann).

## Grundsätzliche Vorgehensweise

---

Nach der konstituierenden Sitzung am 8. Dezember 2016 traf sich der Arbeitskreis im 4-Wochen-Rhythmus. Die Treffen fanden am 19. Januar 2017, 20. Februar 2017, 16. März und 6. April 2017 im Rathaus statt. Die inhaltliche Vorbereitung der Arbeitskreise wie auch die Sitzungsmoderation erfolgte durch die begleitenden Fachplaner.

In der konstituierenden Sitzung einigte man sich auf folgendes grundsätzliches Vorgehen:

Der Blick auf die Gesamtentwicklung und Neugestaltung der Innenstadt soll nicht außen vor bleiben. Die Entscheidungen des Arbeitskreises Gestaltung Innenstadt sind als Empfehlungen zu verstehen, die an die zuständigen Akteure weitergegeben werden. Wie der Dialog mit Initiatoren und der Bürgerschaft aufgenommen werden soll, ist im Weiteren zu definieren. Vorrangig sollen in „der ersten Stufe“ die Themen abgearbeitet werden, zu denen der Arbeitskreis klare Aussagen treffen kann, die an die politischen Gremien weitergegeben werden können. Die übrigen Themen wie z. B. der Blick auf die Gesamtentwicklung, die Beteiligung der Bürger oder der Jubiläumsplatz sollen später behandelt werden. Daher wird in Erwägung gezogen, den Arbeitskreis auch nach „Abarbeitung“ der Liste fortzuführen um die noch offenen Fragen und Themen zu präzisieren. In der Sitzung des Ausschusses für Planung, Verkehr und Umwelt im Mai 2017 sollen erste Ergebnisse und dabei konkrete, umsetzungsfähige Vorschläge vorgestellt werden.

Der folgende Bericht dokumentiert die im Arbeitskreis Gestaltung Innenstadt Mettmann diskutierten Bürgeranregungen. Als Grundlage für die Sitzung des Ausschusses für Planung, Verkehr und Umwelt im Mai 2017 wurden Empfehlungen im Hinblick auf die Umsetzungsfähigkeit der Anregungen ausgesprochen und/oder Vorschläge für ein weiteres, umsetzungsorientiertes Vorgehen erarbeitet.

Die Anregungen sind nach den Themen

- Konkrete Projekte
- Beschilderung/Leitsystem
- Kunst und Spielen
- Jubiläumsplatz und
- Sonstiges

gegliedert dargestellt:

## Die konkreten Projekte

---

### Die sprechende Stadt (Ifd. Nr. 1.1 bis 1.5)

Das Projekt „Sprechende Stadt“ ist das Ergebnis einer Bündelung von drei Projektideen verschiedener Initiativen (Arbeitskreis Neandertal-Stadt, Aule Mettmanner und Stadt Velbert) zum Thema Markierung prägnanter Orte in der Innenstadt. Im Rahmen dieses Projektes und der Zusammenarbeit der Initiativen soll ein neues Beschilderungssystem mit Neandertaler-Silhouetten eingeführt werden. Ziel dieses Projekts ist es „Geschichte und Geschichten über Mettmanner und von Mettmannern auf Schautafeln lebendig werden zu lassen“. Das Konzept der Sprechenden Stadt sieht vor, die Schautafeln als Stele, Wandschild und Pultschild im einheitlichen Design aufzustellen bzw. anzubringen. In der Arbeitskreissitzung am 06. April stellte Herr Grenzstein den aktuellen Konzeptstand vor:

- 5 bis 6 freistehende Stelen (ca. 1,80 x 0,75 m), 7 Wandtafeln (ca. 0,40 x 0,50 m) und 4 Pultschilder (ca. 0,40 x 0,50 m), bestehend aus zwei transparent-grünen Glasplatten (in farblicher Anlehnung an „bergischgrün“) mit innenliegender bedruckter Folie (Neandertal-Silhouette und weiße Schrift).
- Im Boden eingefasstes Fundament
- Eine Beleuchtung der Stelen und Tafeln ist denkbar. Als sinnvoller erachtet der Arbeitskreis (auch in Übereinstimmung mit Herrn Grenzstein) vorhandene Lichtquellen in die konkrete Standortwahl mit einzubeziehen. Voraussetzung dafür ist eine zusätzliche Begehung möglicher Standort am Abend.
- Einige Stationen des Geschichtspfads der Aulen decken sich mit Standorten der Sprechenden Stadt. Die Stationen des Geschichtspfads, die mit knappen Informationen in einem Flyer aufgeführt sind, sollen durch die Stelen und Schilder der Sprechenden Stadt mit erzählenden Geschichten ergänzt werden. Der Geschichtspfad und die Sprechende Stadt sollen nicht zueinander in Konkurrenz stehen.
- Die Aule Mettmanner beteiligen sich an der Finanzierung des Projekts, wenn eine Förderung des Projekts im Rahmen des Verfügungsfonds gegeben wäre.

Seitens der Stadtverwaltung wurden dem Arbeitskreis Neanderthal-Stadt zuvor Rahmenbedingungen vorgelegt, die bei der Konzeptionierung zu berücksichtigen waren:

- Max. Höhe des Schildes 1,80 m
- Max. Größe des Pultes 0,30 m x 0,45 m
- Klar erkennbare Silhouette, auch für Auswärtige
- Verletzungsgefahr prüfen/vermeiden
- Sensible Auswahl des Materials nach Verträglichkeit mit Denkmalschutz
- Kein Verstellen von Grünanlagen
- Kein Verstellen von Schaufenstern

- Keine Einschränkungen für Einzelhändler und ihre Auslagen im Außenbereich

Eine endgültige Entscheidung bezüglich der konkreten Standorte sowie der Themen und Texte ist noch nicht gefallen. Aus Sicht der Unteren Denkmalbehörde ist das Benehmen zum Rheinischen Amt für Denkmalpflege in dieser Angelegenheit herzustellen.

Aus Sicht der Arbeitskreis wurden die oben genannten Rahmenbedingungen berücksichtigt. Der Arbeitskreis steht dem Projekt damit positiv gegenüber und empfiehlt die Umsetzung der Sprechenden Stadt, so wie vom Arbeitskreis Neanderthal-Stadt konzipiert. Denkbare Erweiterungen oder Ergänzungen, die aus Sicht des Arbeitskreises für eine Umsetzung des Projektes sinnvoll sind, können in weiteren Arbeitskreissitzungen formuliert werden.

### **Die Essbare Stadt (Ifd. Nr. 1.6 bis 1.7)**

Das Projekt Essbare Stadt ist eine Initiative des Mettmanner Bürgerforums. Dabei geht es um eine Umwandlung von öffentlichen Grünflächen in Obst- und Gemüseflächen. Im Februar 2016 stellte das Mettmanner Bürgerforum einen Antrag auf Förderung des Projekts im Rahmen des Verfügungsfonds. Die Konzeptionierung bezieht sich auf Flächen an der Treppenanlage am Platz am Königshof. Seitens der Bezirksregierung wurde die grundsätzliche Förderfähigkeit im Rahmen des Verfügungsfonds bestätigt. Aufgrund eines negativen Beschlusses im Planungsausschuss wurde die Weiterbearbeitung des Projekts jedoch gestoppt. Nach Vorstellungen der Initiative „Essbare Stadt“ in verschiedenen Fraktionssitzungen und Gesprächen mit der Stadtverwaltung seitens des Bürgerforums, stand eine alternative Fläche zur Treppenanlage am Platz am Königshof zur Diskussion: Die Hochbeete neben dem Gebäude der Kreissparkasse.

Die Umsetzung des Projekts Essbare Stadt in der Innenstadt wird vom Arbeitskreis kritisch gesehen. Obst- und Gemüsepflanzen sind dort Umwelteinflüssen ausgesetzt, die zur Verunreinigung der Früchte führen. Zudem werden große Schwierigkeiten für eine angemessene Pflanzenpflege und das Ernten der Früchte erwartet, die an den hochfrequentierten Flächen nicht angemessen zu leisten ist. Vor dem Hintergrund der geringen Flächenpotentiale möglicher Anpflanzflächen sind darüber hinaus die Wirkungseffekte der grundsätzlich interessanten Projektidee stark eingeschränkt und als erlebbares Thema in der Innenstadt auf wenigen Restflächen langfristig kaum tragfähig. Darüber hinaus ist die Entscheidung der politischen Gremien bindend. Eine Weiterverfolgung der Idee an anderer Stelle im Stadtgebiet kann durchaus sinnvoll sein, ist jedoch nicht Thema des Arbeitskreises. Der Arbeitskreis Gestaltung Innenstadt spricht sich daher gegen eine Weiterverfolgung des Projekts Essbare Stadt in der Innenstadt aus.

### **Beispielbares Kunstobjekt in der Oberstraße (Ifd. Nr. 1.8)**

Die Oberstadt-Initiative hat einen Antrag zur Aufstellung eines beispielbaren Kunstobjektes aus Holz (Höhe 1,70 m) in der Oberstadt gestellt. Das Kunstwerk, bestehend aus drei Figuren mit Bezug zur Geschichte der Stadt Mettmann (Posthalter, Milchfrau und Neandertaler) ist als drehbares Spielgerät nutzbar. Als Aufstellort ist der Gehwegbereich vor dem Gebäude Oberstraße 1 vorgesehen, an der Stelle, an der bis vor einigen Jahren bereits ein hölzernes Spielgerät (Trecker mit Anhänger) gestanden hat. Der Arbeitskreis steht dem Projekt positiv gegenüber und empfiehlt eine Zustimmung.

### **Der Summstein (Ifd. Nr. 2.1)**

Projektidee ist die Aufstellung eines Summsteins vor dem Kunsthaus an der Mühlenstraße 27/29. Aufgestellt werden soll der Stein in Verbindung mit einem Schild in Erinnerung an den Humanisten Konrad Heresbach, ggf. auch in Erinnerung an den Künstler und Schöpfer des Summsteins, Hugo Kückelhaus. Ein Exemplar für die Innenstadt Mettmann steht bereits bei dem Künstler Felix Dröse zur Aufstellung bereit.

Der Arbeitskreis Gestaltung Innenstadt rät von einer Weiterverfolgung des Projekts Summstein vor dem Kunsthaus ab. Die Platzierung eines 1,80 m hohen Objekts vor historischen Gebäuden im engen Straßenraum wird als räumlich und gestalterisch unpassend eingeordnet. Außerdem wird der fehlende Themenbezug des Objektes zur Stadthistorie kritisiert. Basierend auf Erfahrungen mit einem Summstein in einer anderen Kommune, ist auch davon auszugehen, dass der Stein nach kurzer Zeit nicht mehr seinem ursprünglichen Zweck entsprechend genutzt, sondern z. B. als Mülleimer missbraucht wird. Die Aufstellung eines Summsteins sollte daher nicht in der Innenstadt erfolgen, mögliche Standorte wären Grünflächen am Innenstadtrand. Dennoch soll das Kunsthaus betont und wahrnehmbarer gestaltet werden, z. B. durch ein prägnantes, kunstvoll gestaltetes Schild an der Gebäudefassade.

## **Beschilderung/Leitsystem**

---

### **Installation einer Beschilderung an der Straße am Königshof in Richtung historische Oberstadt (Ifd. Nr. 3.1); Wegweiser an der Kreuzung Breite Straße/Freiheitstraße/Am Königshof (Ifd. Nr. 3.5)**

Die Anregungen sollen weiter verfolgt werden. Dabei ist eine einheitliche Beschilderung von Innenstadtzielen für Fußgänger zu gewährleisten. Seitens der Verwaltung ist vorgesehen, die vorhandene Bestandsanalyse zum Thema ab dem 4. Quartal weiterzuführen und Handlungsoptionen wie z. B. weitere Schilderstandorte oder neue Ziele aufzuzeigen.

### **Installation von digitalen Werbeanlagen zur Publizierung von Angeboten/Veranstaltungen (Ifd. Nr. 3.3), Informationstafeln oder Litfaßsäule für Veranstaltungsankündigungen und andere Mitteilungen (Ifd. Nr. 3.9)**

Der Arbeitskreis Gestaltung Innenstadt rät von einer Weiterverfolgung der Anregung ab. Die Aufstellung von digitalen Werbeanlagen wird aufgrund des geringen Angebots an Veranstaltungen und den hohen Kosten in Mettmann nicht für notwendig erachtet. Darüber hinaus werden die Wirkungen, die von digitalen Werbeanlagen auf das Gestaltungsbild im öffentlichen Raum ausgehen, insbesondere im historischen Umfeld der Mettmanner Innenstadt, als problematisch erachtet (negative Vorbildwirkung).

### **Aufstellung von Hinweistafeln für freies W-LAN (Ifd. Nr. 3.8)**

Der Arbeitskreis Gestaltung Innenstadt rät von einer Umsetzung ab. Aufgrund der Bekanntheit der Standorte des freien W-LANs und der (geplanten) Dichte der Standorte werden Hinweistafeln nicht für notwendig erachtet.

**Schaffung eines symbolischen roten Fadens, der die Zentren Jubi, Oberstadt und Kö-Galerie verbindet, z. B. rote Steine, LEDs, ... (lfd. Nr. 3.28)**

Der Arbeitskreis Gestaltung Innenstadt rät von der Weiterverfolgung der Anregung ab. Die Verbindung der zentralen Bereiche der Innenstadt wird durch den integrierten Umbau von Straßen und Plätzen, durch Möblierung, Grün und Beleuchtung deutlich gemacht. Die Beschilderung für Fußgänger soll dies zukünftig noch besser unterstützen. Ein darüber hinausgehender symbolischer Zusammenhalt erübrigt sich daher.

**Markierung der Position der alten Stadttore im Pflaster (lfd. Nr. 3.29)**

Der Arbeitskreis Gestaltung Innenstadt rät von einer Weiterverfolgung der Anregung ab. Die genauen Standorte der ehemaligen Stadttore sind nicht bekannt. Hier wäre eine Prüfung erforderlich. Die Stadttore können im Rahmen der Sprechenden Stadt thematisiert werden.

## Kunst und Spielen

---

Grundsätzliche Position:

Da der öffentliche Raum in der Innenstadt durch Kunstobjekte, Möblierungs- und Beleuchtungselemente nahezu keinen Platz mehr für neue Objekte bietet, empfiehlt der Arbeitskreis Gestaltung Innenstadt die Umsetzung von Kunstobjekten und Spielbereichen im öffentlichen Raum im konkreten Einzelfall zu entscheiden (vgl. Summstein).

Zur Annäherung an das Thema schlägt der Arbeitskreis folgendes Vorgehen vor:

- Bestandsaufnahme der Objekte (Kunst, Spiel, Möblierung) im öffentlichen Raum. Zu berücksichtigen sind auch außergastronomische Bereiche und private Bereiche bzw. Objekte, die in privatem Besitz stehen z. B. der Garten der Beckershoff-Villa.
- Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme sollen in einem Übersichtsplan dargestellt werden. Dieser soll als Entscheidungsgrundlage für die Aufstellung weiterer Kunst- und/oder Spielobjekte dienen. Auf dieser Grundlage können Bereiche definiert werden, die für eine Neuaufstellung **A** nicht geeignet **B** bedingt geeignet oder **C** geeignet wären.
- Nach der Vorlage einer konkreten Projektidee ist eine Überprüfung vor Ort vorzunehmen. Dabei ist die Umsetzungsfähigkeit eines Projektes differenziert zu betrachten: Zum Beispiel bietet ein Standort aufgrund vorhandener Objekte möglicherweise keinen Platz für ein Kunstwerk im Sinne einer Statue/Plastik, während sich eine Bodenplatte als Markierung gut in die Umgebung einfügen würde.

Voraussichtlich im September-Ausschuss sollen dann der Übersichtsplan sowie die Entscheidungskriterien als Rahmen für den zukünftigen Umgang mit konkreten Anregungen vorgelegt werden. Erarbeitet wird dies in weiteren Arbeitskreissitzungen.

Der Platz am Königshof ist vom oben genannten Vorgehen auszuklammern, da dieser als neu geschaffener Platz einen Sonderfall darstellt und dementsprechend unabhängig betrachtet werden kann. Eine Platzierung von Kunstobjekten auf dem Platz am Königshof zur Etablierung dieses Ortes wird grundsätzlich begrüßt. Diesbezüglich empfiehlt der Arbeitskreis folgendes Vorgehen:

- Einbeziehung der Aulen bei der Ausstattung des Platzes am Königshof mit einem Kunstobjekt(en). Herr Liesenkloß als 1. Vorsitzender der Aule Mettmanner hat die Bereitschaft zur Beteiligung der Aulen in Form einer Mitfinanzierung bereits in einem Vorabgespräch signalisiert, sofern das Kunstobjekt den Königshof als Keimzelle der Stadt Mettmann thematisiert. Der Arbeitskreis kann sich dem Thema im Grundsatz anschließen, die Aufstellung des alten Kunstobjektes bleibt mit Verweis auf die damalige Bewertung und Beschlusslage jedoch ausgeschlossen.
- Ansprache von Künstlern bzgl. der Bereitschaft einer künstlerischen Konzeptionierung für den Platz am Königshof > Auslobung eines eingeschränkten Wettbewerbs mit 3 - 4 Künstlern.
- Im Vorfeld des Wettbewerbs sollen Vorgaben/Kriterien zum Thema formuliert werden und gleichzeitig die künstlerische Freiheit bewahrt werden. Die Vorgaben/Kriterien sol-

len im Arbeitskreis (insbesondere auch mit der unterstützenden Beratung von Herrn Rogge) gemeinsam mit den Aulen erarbeitet werden. Die Künstlerin des alten Kunstobjekts, welches im Ausschuss nicht bewilligt wurde, würde bei einem Teilnahmeinteresse nicht vom Wettbewerb ausgeschlossen werden.

Weitere Anregungen zu den Themen *Kunst* und *Spielen*:

#### **Erinnerung an den Königshof als Keimzelle der Stadt (Ifd. Nr. 3.2)**

Auf die obigen Ausführungen zur Gestaltung des Platzes am Königshof wird verwiesen.

#### **Gestaltung des Platzes am Königshof und der Treppenanlagen mit Kunstwerken, anderen Objekten und Wasser (Ifd. Nr. 3.4)**

Zur Gestalt des Platzes am Königshof wird auf den geplanten Wettbewerb verwiesen. Für weitere Kunstwerke oder Objekte, die nicht näher spezifiziert sind, sieht der Arbeitskreis keinen Raum.

#### **Dritter Standort für wachsendes Denkmal Erinnerunge (Ifd. Nr. 3.7)**

Einen dritten Standort am Lavalplatz bzw. in der Innenstadt soll es nicht geben. Das Projekt soll auf die vorhandenen Standorte begrenzt bleiben. Da die Innenstadt auf der einen Seite schon reichlich mit Kunstwerken bestückt ist und auf der anderen Seite noch Raum bleiben sollte für mögliche, neue Kunstwerke, könnte gegebenenfalls über einen Alternativstandort außerhalb nachgedacht werden.

#### **Die 4 Grundelemente sichtbar machen, Feuerbrunnen (Ifd. Nr. 3.10)**

Aus Sicht des Arbeitskreises soll diese Anregung nicht weiterverfolgt werden. Die Innenstadt Mettmann ist aufgrund des eingeschränkten Platzangebotes und des Charakters des Projekts ohne inhaltlichen Bezug zur Stadt Mettmann als Standort nicht geeignet.

#### **(Generationsübergreifende) Spielmöglichkeiten, beispielbares Kunstwerk in der Innenstadt (Ifd. Nr. 3.17, 3.18, 3.19)**

Auf die grundsätzliche Vorgehensweise mit dem Thema Kunst und Spielen wird verwiesen.

#### **Samstags Spielmobil für Kinder in der Oberstadt (Ifd. Nr. 2.4)**

Die Anregung soll weiter verfolgt werden. Die Stadtverwaltung soll die Oberstadt Initiative ansprechen, in welcher Form und unter welchen Voraussetzungen die Idee konkret umgesetzt werden kann.



## **Jubiläumsplatz**

---

Die Anregungen zum Thema Jubiläumsplatz, für deren Umsetzung die Einbeziehung Dritter erforderlich ist, blieben in der Bewertung zunächst unberücksichtigt.

Die Gestaltung/Nutzung des Jubiläumsplatzes setzt eine Gesamtperspektive für den Bereich voraus. Aufgrund der Zweckbindungsfrist bis 2020 und der ungeklärten Nachnutzung des Pavillons (ehemals Café Kaiser), rät der Arbeitskreis zunächst keine weiteren Anregungen konkret zu verfolgen.

Im Nachgang zur Ausschusssitzung im Mai soll das Thema Jubiläumsplatz in mindestens einer eigenen Arbeitskreissitzung behandelt werden. In ggf. mehreren Sitzungen soll insbesondere das grundsätzliche Vorgehen zum Thema Gestaltung Jubiläumsplatz diskutiert werden. Als Einstieg in das Thema sollen die Zusammentragungen aus dem Workshop Jubi 2016 dienen.

Folgende Anregungen zum Thema Jubiläumsplatz erlauben ohne die Einbeziehung Dritter eine Entscheidung ja/nein hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit:

### **Entfernung der „Billigverkaufsanbieter“ auf dem Jubiläumsplatz (Ifd. Nr. 2.5 und 2.6)**

Derzeit gibt es keine Grundlage die Konzessionen zu entziehen. Nach Fertigstellung des Umbaus des Jubiläumsplatzes kann im Rahmen eines dann aufzustellenden Marktkonzeptes die Nutzung der Platzfläche durch „Billigverkaufsanbieter“ eingeschränkt werden. Der Arbeitskreis spricht sich dafür aus, die Anregung im Hinblick darauf weiterzuverfolgen.

### **Gestaltung der Laternen rund um den Jubiläumsplatz mit Blumenampeln (Ifd. Nr. 2.7)**

Der Arbeitskreis empfiehlt die Anregung nicht weiter zu verfolgen. Es wird diesbezüglich kein Missstand gesehen. Darüber hinaus passt eine Begrünung nicht zur Stelenform der Leuchte.

### **Entmüllen, Erde abtragen, neu aufschütten, bepflanzen, umzäunen (Ifd. Nr. 2.2)**

Die Wertigkeit und das Erscheinungsbild des Platzes sind insbesondere auch durch kleine Maßnahmen, die direkt realisiert werden können, positiv zu beeinflussen. Der Arbeitskreis rät daher, die Anregung unter Einbeziehung des Grünflächenamtes (Herr Ortmann) umzusetzen.

### **Außengestaltung und Begrünung des Pavillons Café Kaiser, Blumenkübel und Stuhlkissen (Ifd. Nr. 2.3)**

Da die Zukunft des Gebäudes aufgrund ungeklärter Eigentumsverhältnisse noch ungewiss ist, kann derzeit noch keine konkrete Diskussion erfolgen.

Unabhängig vom Objekt Café Kaiser ist der Arbeitskreis der Auffassung, dass über eine einheitliche Gestaltung der Außengastronomie und Werbetafeln eine Aufwertung der Innenstadt erwirkt wird. Die Möglichkeiten zur Umsetzung einheitlicher Standards sind jedoch juristisch stark eingeschränkt und als gesonderte Satzungen nicht Thema des Arbeitskreises. Eine Prüfung an anderer Stelle wird befürwortet.

## Sonstiges

---

### **„Green City Solution“: City-Tree als Feinstaubfilter, Begrünungselement und Sitzgelegenheit (Ifd. Nr. 2.8)**

Der City-Tree ist eine flächige Vertikalbegrünung zur Filterung von Feinstaub Und Platzierung von Werbung. Er verfügt über eine eigene Solaranlage, einen Wassertank und eine freistehende Konstruktion ohne Bodenverankerung. Die Stahlkonstruktion hat eine Höhe von 3,95 m und eine Breite von 2,90 m bei einer Tiefe von 0,65 m, die über Töpfe bepflanzt wird.

Aus Sicht des Arbeitskreises sollte diese Anregungen nicht weiterverfolgt werden. Die Innenstadt Mettmann ist aufgrund des eingeschränkten Platzangebotes und des Charakters des Projekts als Standort nicht geeignet.

### **Straßenlaternen mit W-LAN, Notrufknopf und Ladestation für E-Bikes (Ifd. Nr. 2.9 und 2.10)**

Bezüglich dieser Ansprache gab es in der Vergangenheit bereits seitens der Stadt Mettmann eine Ansprache der RWE. Diese wurde allerdings nicht weiterverfolgt. Die Teilnehmer des Arbeitskreises einigen sich darauf, die Anregung insbesondere im Hinblick auf Straßenlaternen mit integrierter Ladestation für E-Fahrzeuge weiter zu verfolgen. Der Notrufknopf als Funktion wird kritisch gesehen.

Bezüglich eines freien W-LAN Netzes hat der Verein Freifunk Rheinland bereits Initiative ergriffen und einen Antrag auf die Installation von freiem W-LAN im Bereich des Jubiläumsplatzes im Rahmen des Verfügungsfonds gestellt. Die erste Lieferung von Freifunk-Routern ist bereits aufgestellt, teilweise sind bereits Mittel abgerufen worden.

Die angesprochenen Punkte sollen sich für die Stadt Mettmann kostenneutral gestalten.

### **Grundsätzlich keine Plastikstühle im öffentlichen Raum (Ifd. Nr. 2.11)**

Plastikstühle gibt es mittlerweile auch in qualitätsvollem Design und Ausführung. Der Arbeitskreis rät zu einer Formulierung von Qualitätsstandards für Außengastronomische Möblierungen. Ein Konzept/Richtlinien hierfür sollte im Dialog mit den Akteuren erarbeitet werden.

### **Kostenlose Buch-Tauschbörse, z. B. als alte Telefonzelle oder Metallschrank (Ifd. Nr. 2.12)**

Die Anregung wird begrüßt, die Umsetzung ist jedoch abhängig von privater Initiative z. B. als Projekt im Rahmen des Verfügungsfonds.

### **Kleiner Taxistand im Bereich Breite Straße/Talstraße für KÖ-Galerie, Regiobahn und Red Sun (Ifd. Nr. 2.13)**

Die Anregung sollte nicht weiterverfolgt werden. Die Ausweisung eines wenn auch nur kleinen Taxi-Standes ist auf den zur Verfügung stehenden Flächen und den verkehrlichen Rahmenbedingungen am vorgeschlagenen Standort nicht möglich.

### **Vergrößerung des Haltestellenhäuschens am Jubi (Ifd. Nr. 2.14)**

Dies wird im Rahmen des Umbaus Schwarzbachstraße umgesetzt.

### **„Durchlässigkeit“ und bessere Verbindung zur Oberstadt schaffen ..., z. B. durch eine Verlegung des Taxistandes am Tannisberg (Ifd. Nr. 2.15)**

Die Verbindung zur Oberstadt ist ein wichtiges Element des Strategieplans öffentlicher Raum und ist über besondere Elemente der Oberflächen- und Lichtgestaltung fester Bestandteil der Umbaumaßnahmen in der Innenstadt. Die Blickachsen sind über den historischen Gebäudebestand vorgegeben und unveränderbar. Eine Verlegung des Taxistandes am Tannisberg sollte aus Sicht des Arbeitskreises nicht erfolgen, da sich der Standort insgesamt bewährt hat und keine direkten Störwirkungen auf die Verbindung zur Oberstadt von dem Taxi-Stand ausgehen.

### **Praktische Bürgermitarbeit im öffentlichen Raum (Ifd. Nr. 2.16)**

Praktische Bürgermitarbeit in Form von Ideen-Workshops zu Beginn von planerischen Überlegungen war nicht Gegenstand des Integrierten Handlungskonzepts Innenstadt und ist deshalb auch nicht angewendet worden. Gleichwohl ist im gesamten Planungsprozess Bürgerbeteiligung in Form von diversen Bürgerinformationsveranstaltungen, einer „Mitmach“-Funktion auf der Internetseite [www.mitten-in-mettmann.de](http://www.mitten-in-mettmann.de) sowie der Werkstatt Jubiläumsplatz durchgeführt worden. Für das noch zu erarbeitende Konzept zum Thema Kunst und Spielen sowie für die zukünftige Gestaltung des Jubiläumsplatzes werden zu gegebener Zeit weitere Bürgerbeteiligungen durchgeführt.

### **Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in den Planungsprozess (Ifd. Nr. 2.17)**

Die Anregung wird grundsätzlich begrüßt und unterstützt. Gleichzeitig ist es nicht Aufgabe des Arbeitskreises, hierfür Möglichkeiten vorzuschlagen oder zu entwickeln.

### **Flohmärkte und weitere Straßenaktionen in die Oberstadt verlegen (Ifd. Nr. 2.18)**

Die Anregung ist zur Belebung der Oberstadt zu begrüßen und soll weiter verfolgt werden. Als Akteure sind in erster Linie private Initiativen zu sehen.

### **Nordstraße = Engpass wird durch Sperrung noch schlimmer (Ifd. Nr. 3.26)**

Aus Sicht des Arbeitskreises soll die Anregung nicht weiterverfolgt werden. Der Sachverhalt wird im Verkehrskonzept berücksichtigt.

### **Mehr Fahrradwege (lfd. Nr. 3.27)**

Das Fahrradwegenetz wird im Rahmen des Verkehrskonzepts geprüft. Die von der Umgestaltung betroffenen Bereiche wie Fußgängerzonen, Spielstraßen oder auch die Breite Straße sind nicht für separate Fahrradwege geeignet.

### **Eingelassene Scheinwerfer für die Baumrabatte am Platz vor den Häusern der oberen Mühlenstraße (lfd. Nr. 3.34)**

Der Arbeitskreis empfiehlt die Anregung weiterzuverfolgen. Dabei sollte die Umsetzung in Anlehnung an die Situation Untere Freiheit-/Ecke Mühlenstraße und im Rahmen des Strategieplans öffentlicher Raum erfolgen.

Mettmann, den 24.04.2017